

Akzeptanz im Markt

Neuheiten Vor allem bei Kunststoffverpackungen gab es auf der Messe FachPack Ende September in Nürnberg interessante Neuheiten für den Gefahrguttransport zu sehen.



Foto: Rudolf Gebhardt

Beim Eco Drum Hybrid von Densa kann der dicht schließende Kunststoffdeckel in die Griffmulden der Fibertrommel eingeklickt werden.

Voraussetzung für die UN-Zulassung eines Kunststoffbehälters ist es bislang, dass er aus neuen Rohstoffen produziert sein muss. Zumindest in den Teilen, die mit dem Füllgut in Kontakt kommen können. Diese Einschränkung hat die Firma AST Kunststoffverarbeitung aus Erndtebrück nun durchbrochen: Am Stand des Verpackungsherstellers war ein 20-Liter-Kanister für gefährliche Güter zu sehen, der komplett aus Recyclat gefertigt ist.

Bedingung des belgischen Verpackungsinstituts BVI, das für die Zulassung verantwortlich zeichnet, ist die Verwendung selbst produzierter Kanister als

Ausgangsmaterial. „Dem Prüfinstitut ist es wichtig, dass wir ausschließlich unsere eigenen Produkte regranulieren“, erklärte Sales Manager Stefan Langer auf der Messe. Und weiter: „Denn nur dann wissen wir genau, welche Materialien verwendet wurden.“ Das Unternehmen nutzt eine kürzlich erworbene Anlage im niederländischen Hengelo, um zurückgenommene eigene Kanister zu reinigen und anschließend in Erndtebrück zu schreddern und aus dem Granulat UN-zertifizierte Behälter zu fertigen.

Positive Reaktion

Laut Langer war die Reaktion der Kunden auf der Messe durchweg positiv. Zwar sei der Preis der Recyclatkanister wegen der Rücknahmelogistik und der Reinigung des Ausgangsprodukts derzeit noch etwas höher als bei neuen Behältern. Doch in Hinblick auf die Themen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung, die für viele seiner Kunden immer wichtiger würden, erhofft er sich trotzdem Akzeptanz im Markt. Und auch für weitere Entwicklungen ist er optimistisch: „Wenn man die Prüfung mit einem regranulierten 20-Liter-Ka-



Foto: Rudolf Gebhardt

Zu 100 Prozent aus Recyclat, trotzdem UN-zugelassen: der neue 20-Liter-Kanister von AST.

nister geschafft hat, dann schafft man sie auch mit einem Fünf-Liter-Modell.“

Für hochwertige Füllgüter in geringeren Mengen hat Werit neben dem 300-Liter-Modell nun auch einen IBC mit 600 Litern Inhalt entwickelt. Die „POLYex“-Behälter sind UN-zugelassen für den Transport von entzündbaren Flüssigkeiten sowie den Einsatz in den Ex-Zonen 1 und 2. Der IBC ist in der 600-Liter-Version bei einem Gewicht von 47 Kilogramm auf einer Kunststoff-Trägerpalette im Europalettenmaß 1200 x 800 Millimeter aufgebaut. Er ist laut Hersteller verwendbar für Flüssigkeiten der Explosionsgruppe IIA und basiert auf ableitfähiger Multilayer-Technologie.

Eine besonders leichte und stabile Gefahrgutverpackung hat Kunz Packaging aus dem pfälzischen Maikammer auf der FachPack präsentiert. Der Kanister kommt konstruktiv mit 20 Prozent weniger Kunststoff aus als vergleichbare Verpackungen und bringt gerade mal 1.050 Gramm auf die Waage. Da die Barriere-Verpackung auch bei permeationsaktiven Produkten und Gemischen eingesetzt wird, erfreut sich der KP LightCan 20 laut Firmenchef Matthias Kunz immer größerer Beliebtheit. Gezeigt wurde die Verpackung in einem saftigen Grün, da der Hersteller neben dem üblichen Schwarz auch viele andere Farbtöne realisieren kann. Der Kanister hat die UN-Zulassung 3H1/Y1.9 und ist ableitfähig für die Verpackungsgruppen II und III ausgerüstet.

Buhl Paperform aus Burbach zeigte in Nürnberg sein neues Polster- und Füllmaterial ReadyFill, das auf Wunsch mit zusätzlichen Funktionen punktet. Unter dem Namen „+liqui“ kann das schüttfähige Material mit dem Saugstoff Vermiculit ausgestattet werden. Damit eignet es sich insbesondere für die Verpackung flüssiger Gefahrgüter. Ab Mitte 2020 wird ReadyFill nach Aussage von Marke-



Foto: Bauer Südlohn

Der Lagerbehälter Typ LIL ist in vier verschiedenen Größen lieferbar.

Für beschädigte Batterien

Lagerung Das Unternehmen Bauer in Südlohn hat einen neuen Behälter für die sichere Lagerung von beschädigten und defekten Lithium-Ionen-Batterien entwickelt. Der Lagerbehälter Typ LIL ist in vier verschiedenen Größen lieferbar. Zwischen Innen- und Außenbehälter befindet sich ein besonderer Füllstoff, der laut Hersteller durch seine isolierende Wirkung einen starken Hitzeintrag in die Außenwände des Behälters verhindert. Zudem schützt der Behälter vor Flammenüberschlag und Projekttilaustritt, die Batterie brennt im Inneren des Behälters ab, wie Bauer versichert. Nach einem Brandfall können die havarierten Batterien der Entsorgung zugeführt werden. Der feuerverzinkte LIL ist mit Stapellecken versehen und kann damit dreifach gestapelt werden. Darüber hinaus ermöglichen die Unterfahrhöhe von 100 Millimetern und der optional erhältliche Rollensatz die innerbetriebliche Verfahrbarkeit. Der abschließbare Deckel mit Federentlastung hat bei den beiden größten Ausführungen zusätzlich noch eine Deckelstütze bei 70 Grad.

gh

tingleiter Frank Schilling verfügbar sein; der Preis soll dem herkömmlicher Styroporchips entsprechen. Über den Preis des Materials mit integriertem Vermiculit wusste er allerdings noch nichts zu sagen.

Das Schweizer Unternehmen Densa hat seine Produktpalette rund um die quadratische Fibertrommel „Eco Drum“ erweitert. Bisher besteht das Modell Eco Drum L aus sieben Lagen Kraftliner, um die höchste Zulassung X für pulverförmige und pastöse Güter von 33 bis 150 Litern Inhalt zu erreichen. Dank des Einsatzes eines leistungsfähigeren Wickelleims konnte die Wickellage für dieselbe Zulassung für den Eco Drum M nun auf sechs Wicklungen für das Volumen 33 bis 120 Liter reduziert werden. Nach unten abgerundet wird das Sortiment von Eco Drum S mit verkürztem Deckel für Gefahrgüter von 14 bis 33 Litern Volumen.

Auf der Messe vorgestellt wurde unter dem Namen Eco Drum Hybrid auch eine Fibertrommel mit dicht abschließendem Kunststoffdeckel, der in die Griffmulden eingeklickt werden kann. Wie Firmenchef Reto Fässler versichert, läuft derzeit das Verfahren zur UN-Zulassung der neuen Verpackungskombination.

Doppelten Schutz verspricht der Hersteller Schütz bei seinem IBC Cleancert, kombiniert mit dem UN-zugelassenen Liner Dualprotect. Besonders anwendungsfreundlich: Direkt nach der Anlieferung ist der Container „ready to fill“. Der Liner besteht aus LDPE-Folie, die sich während des Befüllvorgangs im IBC automatisch entfaltet und ausrichtet. So verhindert er den Kontakt des Füllguts mit Sauerstoff und schützt es vor Veränderung. Kontaminationsrisiken werden ausgeschlossen, ebenso wie der Kontakt mit Kondensat, das sich unter Umständen im Behälter bilden kann. Dies verlängert die Haltbarkeit des eingefüllten Stoffs, die eventuell

notwendige Zugabe von Konservierungsstoffen kann deutlich reduziert werden. Der Liner bildet eine zusätzliche wirksame Barriere. Außerdem wirkt er laut Schütz Aushärtung und Hautbildung entgegen. Somit ist die Kombination Cleancert plus Dualprotect besonders geeignet für den Transport von Produkten der Klebstoffindustrie.

Querriegel aus LVL

Die Firma Fairfax hat auf der Messe einen Non-Wood-Querriegel für ihr Containerstausystem „Corflex“ präsentiert. Die Nichtholz-Variante ist aus LVL-Furnierschichtholz gefertigt. Bei dessen Herstellung werden die hölzernen Bestandteile unter hohen Temperaturen und Druck miteinander vereint. Dies sorgt laut Hersteller für höhere Belastungswerte, Bruchresistenz, hohe Elastizität und ein konstantes Gewicht. Ein Trocknungsprozess verringert zudem die Restfeuchte im Holz auf unter fünf Prozent und tötet Schädlinge ab. Damit wird LVL nach Aussage von Geschäftsführer Johannes Köberl unter dem KN-Code 4412 eingeordnet, weswegen es auf keiner Risikowarenliste auftaucht und keinen Meldepflichten bei Pflanzenschutzbehörden unterliegt.

Mauser Packaging Solutions hat in Nürnberg ein neues zwei- und dreilagiges Deckelfass aus der Serie „Infinity“ mit 120 bis 220 Litern Inhalt vorgestellt. Der Bereich des Fasses, der mit dem Füllmaterial nicht in direkten Kontakt kommt, ist dabei aus Recyclat produziert, sodass der Behälter UN-zertifiziert für Verpackungsgruppe I ist.

Der neue „SkInliner“-IBC von Mauser schützt sensible Füllgüter und verbessert die Recyclingfähigkeit durch einen zusätzlichen Innenbehälter. Er wird nach Gebrauch entfernt, wodurch sich der IBC schnell wiederaufbereiten lässt. Im Vergleich zu herkömmlichen mehrschichtigen IBC zeichnet sich der SkInliner durch den reduzierten Einsatz von Barrierekunststoff und eine dicht am Füllmaterial angebrachte Barrierschicht aus.

Ein weiteres Highlight bei Mauser war ein medizinischer Abfallbehälter aus vollständig recyceltem Kunststoff. Der WIVA-Infinity-Container erfüllt laut Hersteller höchste Anforderungen an die sichere Entsorgung im Gesundheitswesen. Darüber hinaus entspricht er auch den UN-Empfehlungen für den Transport gefährlicher Güter. **Rudolf Gebhardt**



Gerade mal 1050 Gramm wiegt der neue UN-zugelassene Kanister von Kunz Packaging.

Foto: Rudolf Gebhardt